

DAS AUSLAND

I. FRANKREICH

Mais le geste! Dieses französischste aller Worte steht im *Cyrano de Bergerac*. Cyrano wirft irgendwem einen Beutel mit Dukaten zu, ein Freund macht ihn darauf aufmerksam, daß das sein letztes Geld war. Cyrano antwortete: „Oui, mais le geste!“

Ich stand unter dem Arc de Triomphe. Das Grab des unbekanntem Soldaten ist darunter. Eine einfache Bronzeplatte: „*ICI REPOSE UN SOLDAT FRANÇAIS MORT PENDANT LA GUERRE 1914—1918.*“ Schlicht. Eine ewige Flamme brennt, die aus einem Benzinreservoir gespeist wird. Ein großer Blumenkranz mit der Trikolore liegt vor dem Grab. Sehr offiziell.

Der Triumphbogen ist mitten in der Stadt, ein Verkehrszentrum. Ständig gehen Passanten an dem Grab vorbei. Männer nehmen den Hut ab und grüßen es. Frauen bleiben manchmal einen Moment stehen, Fremde stehen länger da. Irgendein Garde d'honneur ist auch in der Nähe.

Eine alte Dame in tiefer Trauer kommt vorbei und bleibt einen Augenblick stehen. Der Garde d'honneur, ein junger Soldat, nähert sich dem Grab. Ein paar Leute sammeln sich an. Alles wartet. Was kommt jetzt? Der junge Soldat beherrscht die Situation. Sein Blick umfaßt alles. Neugierige, Dame in Trauer, Grab. Er beugt sich nieder, pflückt eine Blume aus dem Kranz, überreicht sie mit einer Verbeugung der Dame in Trauer und spricht: „*À la plus grande, la Mère!*“

Auch die alte Dame hat für die Sachlage Verständnis. Würdig nimmt sie die Blume entgegen. Man unterdrückt ein dringendes Verlangen, zu applaudieren und da capo zu rufen. — Ich hätte jede Wette eingehen können, daß die Trauernde nicht Soldatenmutter, sondern sagen wir Witwe war oder ihre Schwester verloren hatte.

Opernkreuzung. Ich sitze vor dem Café de la Paix. Das ist Paris, das ist die ganze Welt. Wenn Sie im Café de la Paix sitzen und warten, treffen Sie jeden Menschen, den Sie irgendwo irgendwann kennengelernt haben. Sie müssen nur lange genug warten. Autos aus allen Windrichtungen, Ströme von Menschen. Ein netter Polizist, der bescheiden am Rand des Gehsteigs steht. Elektrische Läutesignale. Der Polizist gibt das Haltezeichen. Die Autos stehen. Die Fußgänger gehen in demselben Bummeltempo, in dem sie über die Boulevards schlendern, über die Straße. Niemand beeilt sich. Sie sind mitten im Verkehrschaos doch gut aufgehoben. Eine alte Dame zögert einen Augenblick, bevor sie die Straße betritt. Der Polizist von der anderen Straßenseite stürzt auf sie zu, reicht ihr den Arm und geleitet sie über die Kreuzung. Es war vollkommen überflüssig: die alte Dame war rüstig und gut zu Fuß; es war vollkommen überflüssig: kein Pariser Chauffeur rührt sich, solange auch nur ein Passant die leiseste Absicht zeigt, die Straße zu überqueren. **Mais le geste!**

Pariser Polizisten und Pariser Chauffeurs verdienen ein Denkmal. Ich will ihnen eines errichten. Können Sie es fassen? *DER PARISER CHAUFFEUR WEICHT DEM FUSSGÄNGER AUS.*